

MEDIENMITTEILUNG

Demokratische Republik Kongo: Seit Januar 150 Angriffe auf Schulen

Zürich/ Kinshasa, 9. Mai 2023 – Seit Jahresbeginn sind in der Provinz Nord-Kivu in der Demokratischen Republik Kongo mehr als 150 Schulen von bewaffneten Gruppen angegriffen worden. 18 Schulen sind aktuell von Kämpfern besetzt, 113 Schulen dienen als Unterkünfte für Vertriebene. Als Konsequenz haben allein seit Januar rund 62'000 Kinder in der ostkongolesischen Provinz ihren sicheren Ort zum Lernen verloren. Auch vier Partnerschulen von Save the Children wurden angegriffen.

"Die Angriffe auf Schulen sind Angriffe auf die Zukunft unserer Kinder", sagt Marc, Schulleiter einer Partnerschule von Save the Children in Nord-Kivu. "Ich fordere die Behörden auf, unsere Umgebung und die Gebäude zu sichern, damit die Kinder ihr Recht auf Bildung wahrnehmen können."

Die Angreifer haben in den Schulen auch Möbel zerkleinert und als Brennholz genutzt. "Unsere Schule ist ein Schlachtfeld, sie haben alles zerstört, was aus Holz ist", berichtet die Lehrerin Juliana. "Die Schüler und Lehrer sind aus den Dörfern geflohen. Ich hoffe, dass Frieden einkehrt und ich meine Arbeit wieder aufnehmen kann."

Die 13-jährige Alphonsine aus Nyiragongo in Nord-Kivu wurde vor einem halben Jahr aus ihrem Dorf vertrieben und lebt in einem Lager. "Hier traf ich eines Tages den Direktor unserer Schule und zwei meiner Freunde", sagt Alphonsine. "Der Direktor sagte, dass unsere Schule bei einem Angriff zerstört wurde und dass wir erst wieder zur Schule zurückkehren können, wenn der Krieg aufhört. Die Bewaffneten haben sogar die Türen und Fenster abmontiert, um sie zu verkaufen."

Die Daten zu den Angriffen, Zerstörungen und Besetzungen in Nord-Kivu stammen aus dem Bildungscluster der Demokratischen Republik Kongo, das vom Bildungsministerium, Save the Children und UNICEF geleitet wird. Insgesamt gibt es in der Provinz 6800 Schulen von diesen wurden allein seit Januar mehr als 150 angegriffen. Die massiven Vertreibungen und die humanitäre Notlage erschweren den Kindern ohnehin den Schulbesuch.

"In diesem Jahr haben in Nord-Kivu die gewaltsamen Angriffe auf die Zivilbevölkerung und auf Schulen erschreckend zugenommen", sagt Amavi Akpamagbo, Länderdirektor von Save the Children in der Demokratischen Republik Kongo. "Save the Children fordert die Konfliktparteien auf, ihre Lager und Ausbildungsstätten nicht in der Nähe von Schulen zu errichten. Die Regierung der Demokratischen Republik Kongo rufen wir dazu auf, die Sicherheit der Schulen in die Friedensgespräche einzubeziehen."

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo herrschen seit Jahrzehnten bewaffnete Konflikte. Nord-Kivu gehört zu den am stärksten von der Gewalt betroffenen Provinzen. Im vergangenen Jahr

wurden dort fast eine Million Menschen aufgrund gewaltsamer Zusammenstösse vertrieben. Save the Children leistet seit 1994 humanitäre Hilfe für die von den Konflikten betroffene Bevölkerung.

In Nord-Kivu unterstützt Save the Children mit Partnerorganisationen Schulen bei Gebäudereparaturen, bei der Ausbildung von Lehrkräften sowie mit Lernsets und Menstruationsartikeln. Für Vertriebene stellt die Kinderrechtsorganisation Lebensmittel, Wasser, medizinische Hilfe sowie Schutz- und Spielräume zur Verfügung. Alphonsine besucht jeden Tag solch einen geschützten Raum für Kinder: "Wir singen Karaoke und spielen viele andere Spiele. Ich gehe gerne dorthin, weil ich mich dort frei fühle. Es gibt auch Essen und wir bekommen Seife und Tücher, um uns zu waschen."

Ein Foto zur Illustration finden Sie [hier](#).

Unter © Save the Children ist das Material honorarfrei auch zur Weitergabe an Dritte nutzbar.

Bei Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an den untenstehenden Kontakt.

Kontakt

Melina Stavrinou
Communication Manager
+41 44 267 74 68

melina.stavrinou@savethechildren.ch

Save the Children Schweiz

Jedes Kind verdient eine Zukunft – ob in der Schweiz oder auf der ganzen Welt. Mit dieser Überzeugung unterstützt der Verein Save the Children Schweiz seit 2006 kompromisslos und unermüdlich die am stärksten benachteiligten Kinder. In der Schweiz verwurzelt, ist Save the Children seit 1919 die weltweit führende Kinderrechtsorganisation. Dank unserer lokalen Verankerung in 120 Ländern kennen wir die Situation vor Ort, passen unsere Projekte entsprechend an und können im Notfall unverzüglich helfen. Wir verändern nachhaltig und positiv das Leben von Kindern, besonders in Krisen, auf der Flucht oder in Slums. In der Schweiz setzen wir uns seit 2015 für geflüchtete Kinder ein und verfügen über grosse Expertise im Bereich Asyl und Migration.